

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische  
Anzeiger, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer  
Nr. 24.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 248.

Freitag, 24. Oktober 1913, abends.

66. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabetales bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Reingespaltene 43 mm breite Korpuszeile 18 Pfg. (Zolapreis 12 Pfg.) Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Rotationsdruck und Verlag von Ronger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Kurtur Hänel in Riesa.

## Kunstausstellung

im III. Saal der Karlskirche,  
veranstaltet vom Stadtrate zu Riesa als Mitglied des  
Sächsischen Kunstausstellungsverbandes.

Vom 18. Oktober an bis 16. November 1913 Ausstellung von Aquarellen, Pastellen  
und Temperagemälden von verschiedenen Künstlern.

Geöffnet: Mittwochs nachm. von 3—5 Uhr,  
Sonnabends " 3—5  
Sonntags vorm. " 11—1/2 Uhr,  
nachm. " 3—5 Uhr.

Eintrittsgeld: Mittwochs nachm. und Sonntags vorm. 25 Pfg., zu den übrigen  
Seiten frei.

Sämtliche Kunstwerke sind verkäuflich.

Kinder unter 14 Jahren dürfen die Ausstellung nur in Begleitung Erwachsener  
besuchen.

Der Bedarf an Molkereimaren und Kartoffeln soll auf die Zeit vom 1. 11. 13  
bis 31. 3. 14 für die Rüge der I. Abteil. 6. S. N. 68 verbunden werden. Die  
Lieferungsbedingungen liegen zur Einsichtnahme im Stabsgebäude I./68, Zimmer Nr. 15,  
aus. Dasselbe sind Formulare zu Angeboten, aus denen die ungefähre zu liefernden

Mengen zu ersehen sind, erhältlich. Die Angebote sind versiegelt und auf dem Umschlag  
mit der Aufschrift „Angebot auf Rüchenerlieferungen“ versehen bis 28. 10. 13 einzuliefern.  
Rüchenerverwaltung I./68.

Ca. 200 Meter Graben sollen in Gemeinde Merzdorf gehoben werden. Bewerber  
erfahren Näheres bei Unterzeichnetem. Müller, Gemeindevorstand.

## Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 25. Oktober ds. Jrs., von vormittags 1/9 Uhr an, ge-  
langt das Fleisch dreier Rinder zum Preise von 50 und 40 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf.  
Riesa, am 24. Oktober 1913.

Die Direktion des Rdt. Schlachthofes.

## Freibank Zeithain.

Sonnabend, den 25. Oktober, von vormittags 7—9 Uhr, gelangt das Fleisch eines  
Schweines, Pfund 35 Pf., zum Verkauf. Der Gemeindevorstand.

## Freibank Merzdorf.

Sonnabend, 25., nachmittags 4 Uhr gelangt das Fleisch zweier Schweine, roh  
und gepöbelt, 1/2 kg 40 Pfg., zum Verkauf. Der Gemeindevorstand.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 24. Oktober 1913.

Seine Majestät der König rufen Sonnabend,  
den 25. Oktober 1913 mit Sonderzug von Dresden 5½  
nach Riesa und werden in Riesa vorm. 8,24 Uhr ein-  
treffen und 8,24 1/2 Uhr wieder abfahren. Die Rückreise er-  
folgt am selben Tage mit Sonderzug, Ankunft in Riesa  
nachm. 4,49 1/2 Uhr, Abfahrt 4,50 Uhr.

Im ersten öffentlichen Vortragsabend der Haus-  
wirtsch. Vereinigung sprach gestern Herr Amtsgerichtsrat Dr.  
Jand zu der Frage: Können wir Vertrauen zur  
deutschen Rechtspflege haben. Er wies hin auf  
die Rechtsprechung, die wir mit dem Reich errungen haben,  
und zeigte ihre Grundzüge der Rechtssicherheit und Rechts-  
gleichheit, für deren Wahrung besonders die richterliche Un-  
abhängigkeit, die Teilnahme der Bürger an der Recht-  
sprechung und die Öffentlichkeit des Verfahrens Gewähr  
bieten. Die Reformwünsche, die bestehen, z. B. für die  
Besetzung der Strafarten, der Behandlung von Geldstraf-  
sachen, der Betheile u. a. und der Umfang ihrer Be-  
rechtigung wurden eingehend besprochen und die Kritik ge-  
zeigt, die ein gesundes Rechtsleben verurteilt. Der Redner  
sand ungeteilten Beifall. Am 13. November wird ein  
Vortrag über das Rätsel des Lebens vom Standpunkt der  
Naturwissenschaft gehalten werden.

Die Abt. der Königl. Generaldirektion der  
Staatsbahn, staatliche Automobillinien einzuführen,  
scheint auch unserer Gegend zugute zu kommen. Wie  
das „Rieser Tageblatt“ berichtet, hat eine von den  
interessierten Gemeinden an die Staatsregierung ge-  
richtete Petition um Einrichtung einer Automobil-  
linie zwischen Meissen und Riesa dem Verneh-  
men nach bei den betreffenden Behörden ein offenes  
Ohr gefunden. Wenigstens dürfte eine am Dienstag  
auf dieser Strecke ausgeführte Probefahrt in dem Sinne  
zu deuten sein, daß man regierungsgünstig dem Plane  
nicht abgeneigt ist, wenn sich ihm nicht größere tech-  
nische Schwierigkeiten in den Weg stellen. Die Linien-  
führung selbst dürfte noch nicht feststehen; sie wird vor-  
ausichtlich davon abhängig sein, welche Gemeinden die  
erforderlichen Verpflichtungen zu übernehmen bereit  
sind. Es ist nur zu wünschen, daß die Gemeinden das  
von der Regierung gezeigte Entgegenkommen anerkennen,  
mit weitblickendem Verständnis die Bedeutung einer der-  
artigen modernen Verkehrsverbindung erkennen und die  
gewiß nicht allzugroßen Anforderungen zu erfüllen be-  
reit sind. Die von den interessierten Gemeinden an  
das Finanzministerium gerichtete Eingabe ist auch vom  
Vorstand und 2. Ausschuss der Gewerbeamt Dresden  
beschworen worden.

Anschließend an frühere Zeitungsmeldungen sei hierdurch  
mitgeteilt, daß nach einer Mitteilung des Kornbrennereis-  
ausschusses des Königl. Sächsischen Militärvereins-Bundes der bis-  
herige gesamte Reinertrag des sächsischen Kornbrennereis-  
tages sich auf über 700 000 Mark beläuft. Um Jertüchern vor-  
zuziehen, sei nochmals darauf hingewiesen, daß nur Veteranen  
der verschiedenen Kriege, nicht aber Witwen und Waisen von solchen  
Unterstützung finden können. Das Militärvereins-Präsidium weist

im übrigen darauf hin, daß verschiedene Vereine und Ortsauschüsse  
noch mit der Abrechnung im Rückstand sind, und daß es von diesen  
halbtägige Regelung der Angelegenheit erwartet. Der Reinertrag  
dürfte also noch eine Steigerung erfahren.

Eine humorvolle und treffliche Antwort  
gab, wie die Bittauer Gewerbeamt mittel, ein Schneidemeister  
auf eine das Handwerk geradezu herabwürdigende Submissions-  
aufforderung mit folgendem Submissionsausweis: „Ich  
beabsichtige, am nächsten Freitag mittag einen Schneidemeister,  
sogenannten Hering, zu verschneiden und will die Lieferung dieses  
Sächsisches öffentlich minderbefördernd im Submissionswege vergeben.  
Der Hering soll aus der Nordsee stammen, männlichen Geschlechts,  
nachweislich jung, frisch, fett und weichfleischig, sowie gut ge-  
waschen sein, und muß folgende Mindestmaße besitzen: Länge vom Kopf  
bis zum Schwanz 25,25 Zentimeter, Breite am Rückenansatz  
5,0 Zentimeter. Die Zugabe von einigen Zwiebelscheiben sowie  
Wurzeln anderer Heringe erhöht die Zufriedenheit. Ich  
erlaube lieferungslustige Unternehmer, versiegelte und verschlossene  
Offerten bis zum Submissionsstermine Donnerstag, nachmittags  
6 Uhr, um welche Zeit die Eröffnung der eingegangenen Offerten  
in Gegenwart etwaiger Submittenten erfolgt, in meiner Wohnung  
abzugeben. Der Zuschlag wird sofort erteilt, jedoch bleibt die  
Auswahl unter mehreren gleichwertigen Unternehmern vor-  
behalten.“

Der Kreisamtsmannschaft Dresden sowie dem Rat zu  
Dresden, Gewerbeamt B, gegenüber äußerten sich Vorstand und  
VI. Ausschuss der Gewerbeamt dahin, daß sie auf Grund des  
Ergebnisses einer Umfrage bei den beteiligten Innungen beschlossen  
hätten, die für Handwerker geltenden Bestimmungen auch auf die  
weiblichen Lehrlinge im Damenfrisier- und  
Perückenmacherhandwerk anzuwenden und besonders  
von ihnen die Zurücklegung einer Lehrzeit von drei Jahren  
zu fordern.

In einer Sitzung der nationalliberalen Partei  
in Leipzig, die den Anfang zu halb beginnenden Wahltagung  
für die sächsischen Landtagswahlen bildete, erklärte der Landtags-  
abgeordnete Riechle-Weipzig, daß die nationalliberale Landtags-  
fraktion für eine Erhaltung der amtlichen Leipziger Zeitung aus  
Witteln des sächsischen Staatshaushaltes nicht zu haben ist und  
für sie auch die Frage der Errichtung einer Dresdener Universität  
vor Einführung der gründlichen Volksschulreform nicht diskutabel  
sein würde.

Der Gustav-Adolf-Frauenverein hielt vor-  
gestern abend im Gemeindefaal der Kreuzparochie in Dresden sein  
Jahresfest ab, das überaus zahlreich besucht war. Pastor Otto-  
Leipzig referierte über die segensreiche Tätigkeit des Gustav-Adolf-  
Vereins an den Grenzen Deutschlands. Der Redner schilderte  
hierauf die reiche Arbeit des Vereins in außerdeutschen Ländern,  
namentlich in Bosnien und in der Bukowina und streifte auch die  
Vereinstätigkeit in Südamerika, im Kaplande und endlich in aus-  
führlicher Weise in den deutschen Kolonien. Eine Stunde später  
sand dann ein öffentlicher Vortragsabend des Dresdener Gustav-  
Adolf-Zweigevereins in „Weinholts Sälen“ statt, der ebenfalls  
stark besucht war.

Der Wallon König Friedrich August des Chemniger  
Vereins für Luftfahrt feiert nächsten Sonntag in Riesa zu  
einer Fernfahrt auf. Führer des Ballons ist Herr Paul Spiegel  
aus Chemnitz, der an diesem Tage seine 450. Fahrt als Piloter  
macht. Mitfahrer sind die Herren Günther und Dietrich.  
Die Hauptkonferenz der Geistlichen der Eparchie  
Großenhain findet Mittwochs, den 12. November 1913, vormittags  
11 Uhr im Hotel de Sage statt. Herr Pfarrer Meyer-Dobra wird  
einen Vortrag halten über: „Was kann seitens der Kirche und  
ihrer Organe geschehen, um den Einfluß der Tagespresse auf das  
sächsische Volk im apologetisch-geistlichen Sinne zu verheeren.“

Die Silbolenläufe der deutschen Turner  
zur Weihe des Sülferschlachtendenkmal haben in  
allen Teilen, sowohl in den 9 Hauptläufen und 23 Nebenläufen  
innerhalb Deutschlands, als auch in Nordamerika und Brasilien  
einen glänzenden Verlauf genommen, so daß der Ausschuss der  
deutschen Turnerschaft allen Beteiligten und Mitwirkenden, rund  
43 000 deutschen Turnern — herzlichsten Dank sagt. Durch die

allseitige Mitarbeit ist dem Ruhmeskranz der Deutschen Turnerschaft  
ein neues Blatt hinzugefügt worden.

Die Rinder- und Säuglingssterblichkeit  
hat sich im verfloffenen Sommer in Dresden in mäßigeren  
Bahnen als sonst bewegt. Trotzdem starben im Mai 123  
(darunter 19 an Magen- und Darmkatarrh sowie Brech-  
durchfall) Rinder im Alter bis zu 1 Jahr, im Juni 135  
(38), im Juli 82 (24), im August 109 (32), im September  
105 (33). Im August war die Säuglingssterblichkeit am  
geringsten in Dresden, Crimmitschau, Reichenbach i. V.,  
Meerane, Riesa und Wurzen, in welchen Orten sie unter  
dem sächsischen Durchschnitt blieb, während sie diesem un-  
gefähr entsprach in Bittau, Falkenstein i. V. und Chemnitz,  
dagegen darüber hinausging und am größten war in  
Leipzig, Plauen, Hofenstein-Prustitz, Schnefeld, Glauchau,  
Mittweida, Freiberg und Werdau.

Der Landeskulturrat für das Königreich Sachsen  
ist bemüht, den Einfluß der Landwirte auf den Preis  
des Schlachtwiehs zu steigern und führt hierzu u. a.  
folgendes aus: „Das wesentlichste Mittel, um einen besse-  
ren Einfluß zu gewinnen, bleibt die gemeinsame Viehver-  
wertung, die Gründung von Viehverwertungsvereinigungen  
unter möglicher Umgehung entbehrlicher Zwischenglieder  
und Anbahnung direkter Beziehungen zwischen Produzenten  
und Konsumenten. Allerdings können diese Genossenschaften  
nur Erfolg haben, wenn auch die Landwirte genügend ge-  
nossenschaftlichen Geist haben und stets treu zur Genossen-  
schaft halten. Sie dürfen sich nicht von den Händlern ver-  
leiten lassen, die vorübergehend höhere Preise bieten, um  
die Landwirte der Genossenschaft abspenstig zu machen. Sie  
dürfen sich nicht nur in schlechten Zeiten an die Genossen-  
schaft wenden oder der Genossenschaft überhaupt nur min-  
derwertiges, schwer verwerthbares Vieh liefern, denn dadurch  
kommt die Genossenschaft in einen schlechten Ruf, sie wird  
leistungsunfähig und vermag dann auch keine angemessenen  
Preise zu erzielen. Zu begründen wäre es schließlich, wenn  
auch die Idee der langfristigen Lieferungsverträge zwischen  
Produzenten und Konsumenten, insbesondere Stadtverwal-  
tungen, etwas mehr greifbare Gestalt annehmen würde.  
Das alles ist jedoch nur zu erreichen, wenn die Landwirte  
unter sich selbst einig und geschlossen sind, und nach plan-  
mäßigen und zielbewussten Gesichtspunkten gemeinsam zu  
Werke gehen.“

Weiter wird ausgeführt: „Ein Haupt-  
grund, warum die Fleischpreise bei uns so angezogen haben,  
liegt darin, daß in Deutschland viel zu viel Kalbfleisch ver-  
zehrt wird. Dadurch entsteht eine immer größer werdende  
Nachfrage nach Kalbern. Manger Bauer läßt sich durch  
den für ein Kalb von drei bis vier Wochen gebotenen  
Preis durch den Händler verleiten, das Kalb sobald als  
möglich wegzugehen. Der Bauer hat dann den Vorteil,  
daß er möglichst bald zu barem Gelde kommt, das Auf-  
lebens des Kalbes mit allem Risiko entzogen ist und auch  
die gewonnene Milch sofort in bare Münze umsetzen kann.  
Jedoch macht sich der Fehler nach einigen Monaten schon  
bemerkbar. Der Bauer muß oft wieder Einkäufe haben,  
dann von Markt zu Markt laufen und zu fast unerhörten  
Preisen wieder einkaufen. Das sind dann die Folgen nach  
den teuren Kalberpreisen. Einen starken Einfluß auf die

„Stadt Leipzig“. Täglich großes Konzert der lustigen „Buppertaler“ Damenkapelle.

11 Personen.  
Entrée frei!